

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2002)

Heft: 6

Rubrik: Graubünden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spitex Verband Graubünden, Rätusstrasse 22, 7000 Chur,
Telefon 081 252 77 22, Telefax 081 250 01 64, E-Mail spitexgr@bluewin.ch, www.spitexgr.ch

Zwei Jahre neue Verbandsstrukturen: Rückblick und Ausblick auf neue Herausforderungen

Vor knapp zwei Jahren hat sich der Spitex Verband Graubünden (SVGR) neue Strukturen gegeben. Zeit also, einen kurzen Marschhalt einzulegen und abzuschätzen, ob die Erwartungen erfüllt werden, ob sich die neue Organisation bewährt und ob sie für die Zukunft gerüstet ist.

(Mo) Die Situationsanalyse im Vorfeld der Reorganisation zeigte – neben einigen Stärken – auch verschiedene Schwachstellen. Bemängelt wurde etwa, dass im Verband eine Informationsplattform fehlt und die Kommunikationskanäle nur ungenügend spielen oder dass der Verband nur bedingt Ansprechpartner für Fach- und Arbeitgeberfragen sei. Die Zusammenarbeit mit den weiteren Partnern im Gesundheitswesen wurde als wenig ausgeprägt wahrgenommen, die Verbindungen zum Schweizerischen Spitex Verband und zu andern Kantonalverbänden

ebenso. Die Vertrauensbildung und die Sicherstellung der Finanzierung standen zuoberst auf der Wunschliste.

Einiges erreicht

So weit so gut – und wo steht der Verband heute? Gemeinhin lautet die Antwort bei solchen Fragestellungen: Einiges wurde erreicht, vieles bleibt noch zu tun. Auch für den SVGR trifft diese Antwort – wohl nicht ganz überraschend – zu. Der Vorstand ist mit Fachpersonen besetzt, funktioniert und arbeitet speditiv; die Geschäftsstelle ist ausgebaut und hat einen erweiterten Wirkungskreis; Information und Kommunikation spielen via Fachkonferenzen, Info-Blätter, Rundschreiben und häufigeren bilateralen Kontakten (hoffentlich) besser; die Finanzierung ist so weit gesichert.

Schwieriger fällt es, die «weichen» Faktoren wie Vertrauensbildung und Qualität der Arbeit zu beurteilen. Dazu müssten sich die Verbandsmitglieder selber und direkt äussern; eine Umfrage könnte dazu Klarheit geben und womöglich weiteres Verbes-

serungspotential aufzeigen. Vielleicht startet der Verband demnächst eine solche Umfrage.

Rückzug des Kantons?

Eine Besonderheit im Bündner Spitex-Umfeld ist die starke, gesetzlich verankerte Stellung der kantonalen Instanzen. Eine Besonderheit, die in den letzten Jahren zum Glücksfall wurde (auch wenn die Vorschriften und Vorgaben nicht immer mit Freuden begrüsst werden). Viele Aufgaben und Projekte, die der Kanton übernommen hat, hätten aus Mangel an Finanzen und an Personal nicht oder nicht im gewünschten Mass durchgeführt werden können, wenn sie mit verbandseigenen Mitteln hätten finanziert werden müssen. Es ist absehbar, dass sich der Kanton aus einzelnen heute von ihm betreuten oder mitfinanzierten Aufgabenbereichen sukzessive zurückzieht. Dafür spricht allein schon der wachsende Finanzengpass des kantonalen Haushaltes.

Neue Herausforderungen

Die Aufgabenabgrenzung Kanton/Verband und die Weiterfüh-

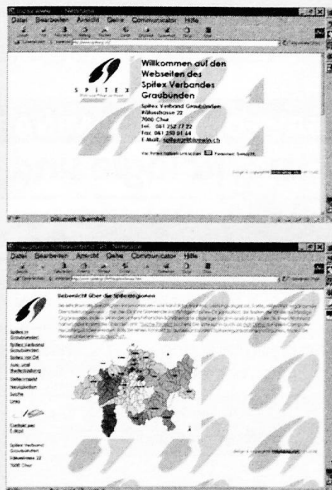
rung der laufenden Arbeiten waren in den letzten beiden Jahren bereits ein allzeit präsent Thema – und sie werden in Zukunft noch dominanter werden. Um dies voraussagen, braucht man kein Prophet zu sein! Änderungen in der Aufgaben- und Kompetenzabgrenzung werden wiederum Auswirkungen auf die Verbandsstrukturen und möglicherweise auch auf die Aufgaben und die Zusammensetzung der kantonalen Spitex-Kommission haben.

In diesem Sinn das Fazit aus zwei Jahren Arbeit mit neuer Organisation: Einiges wurde aufgenommen, einiges erledigt und verbessert, Verschiedenes ist offen, weitere Herausforderungen stehen an – neben der erwähnten und erwarteten weiteren Aufgabenübernahme durch den Verband auch verschiedene «Grossbaustellen» wie Ausbildung, Kostenrechnung, RAI Home-Care, Qualität usw. Bleibt zu hoffen, dass diese Herausforderungen noch in bewährter Manier und mit bewährter Aufgabenteilung und Finanzierung angegangen werden können. □

Neu: Website des Spitex Verbandes

Seit Mitte Oktober dieses Jahres ist der Kantonalverband unter www.spitexgr.ch mit einer eigenen Website präsent. Schauen Sie rein!

(Mo) Die Website wurde bewusst einfach gehalten und auf das Nötigste beschränkt. Bei der Gestaltung stand die Übersichtlichkeit und der Informationsbedarf der Klientinnen und Klienten im Vordergrund. Die Website soll in erster Linie ein Informationsme-



dium für die potentielle Kundschaft und Interessierte sein – und nicht für Insider.

Trotzdem können natürlich verschiedene Seiten den Regionalorganisationen gute Dienste erweisen. Weiterbildungsangebote, offene Stellen, Neuigkeiten (z. B. auch Adressänderungen oder wichtige Personalwechsel) oder Veranstaltungen können der Geschäftsleitung mitgeteilt werden. Sie wird für die Veröffentlichung auf der Website sorgen. Einzelne Formulare und Unterlagen können via Mail direkt bestellt wer-

den. Nutzen Sie diese Möglichkeit.

Die bisherigen Rückmeldungen zur Gestaltung sind positiv. Es steht unter anderem der Wunsch im Raum, die Website dreisprachig – Deutsch, Italienisch, Romanisch – zu gestalten. Der Wunsch ist berechtigt, die Realisierung indessen wird durch den Finanzrahmen und (günstige) Übersetzungsmöglichkeiten diktiert. Der Verband ist zuversichtlich, dass eine befriedigende Lösung wird präsentiert werden können. □